



Statement für die Presse: Hildegard Müller zu den Äußerungen von Bundeswirtschaftsminister Gabriel zu Kapazitätsmechanismen

Statement für die Presse: Hildegard Müller zu den Äußerungen von Bundeswirtschaftsminister Gabriel zu Kapazitätsmechanismen
Bundeswirtschaftsminister Gabriel hat heute seine ablehnende Haltung zur Einführung eines Kapazitätsmechanismus zum Ausdruck gebracht. Hierzu erklärt Hildegard Müller, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung: "Bundesminister Gabriel verweigert die von ihm selbst angekündigte ergebnisoffene Debatte. Er konterkariert damit den von ihm selbst angestoßenen Diskussionsprozess zum Strommarkt der Zukunft. Das ist mehr als erstaunlich. Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem dringlichsten Problem des Energiemarktes sieht anders aus. Es geht hier immerhin darum, das hohe Niveau der Versorgungssicherheit der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt zu sichern. Die Politik sollte nicht falsche Weichenstellungen vornehmen, die dem Standort Deutschland schaden können. Der BDEW bleibt daher bei seinem von zahlreichen Experten unterstützten Vorschlag eines dezentralen Leistungsmarktes. Herr Gabriel lehnt Subventionen für Kraftwerksbetreiber ab. Auch dem BDEW geht es nicht um Subventionen. Es geht allein um eine Fortentwicklung des bestehenden Marktsystems, um dauerhaft verlässliche Rahmenbedingungen für den Kraftwerkspark und damit auch für die Absicherung der Versorgungssicherheit am Wirtschaftsstandort Deutschlands zu garantieren. Der dezentrale Leistungsmarkt kann das leisten. Ein auf Preisspitzen beruhender Energy-Only-Markt (EOM), wie er offenbar vom Bundeswirtschaftsministerium favorisiert wird, kann dies laut Auffassung vieler Experten nicht. Die Politik muss schleunigst Entscheidungen voran bringen. Wenn sie davon überzeugt ist, dass eine Fortentwicklung des EOM allein ausreicht, sollte sie schnellstmöglich ihr konkretes Reformkonzept dafür vorlegen. Die Energiebranche wird sich dann entsprechend intensiv und kritisch damit auseinandersetzen. Richtigerweise wird zumindest die Bedeutung der klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplung endlich erkannt. Nun sollten bald auch Taten folgen. Die Novelle des Gesetzes sollte noch im Sommer von der Politik verabschiedet werden. Eine aktuelle BDEW-Umfrage zeigt die Dramatik in diesem Bereich: 43 Prozent der befragten Geschäftsführer gehen davon aus, dass ihre KWK-Anlagen künftig unwirtschaftlich werden. Nur 14 Prozent erwarten auch in Zukunft eine mindestens ausreichende Rendite." Ansprechpartner: Jan Ulland / stellvertretender Pressesprecher / Deputy Press Spokesman / Telefon: 030 300 199-1162 / E-Mail: presse@bdew.de

Pressekontakt

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

10117 Berlin

presse@bdew.de

Firmenkontakt

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

10117 Berlin

presse@bdew.de

Die Demokratie lebt vom Wettstreit der Meinungen und vom Ausgleich der Interessen. Das Werben um Mehrheiten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer politischen Ordnung. Dabei sind die Überzeugungen und Interessen des Einzelnen nur dann politisch wirksam, wenn sie gebündelt vorgetragen werden und die Zustimmung vieler finden. Die deutsche Energie- und Wasserwirtschaft stellt sich den Herausforderungen der Zukunft, um eine sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energie- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung zu gewährleisten. Der BDEW vertritt die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Fachwelt, Medien und Öffentlichkeit und orientiert sich dabei an einer nachhaltigen Energieversorgung sowie an einer Wasser- und Abwasserwirtschaft, die den Aspekten Umwelt- und Klimaschutz, Qualität und Sicherheit sowie Wirtschaftlichkeit gleiches Gewicht beimisst. Der BDEW mit seinen Landesorganisationen berät und unterstützt seine Mitgliedsunternehmen - die rund 90 Prozent des Stromabsatzes, gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung sowie rund ein Drittel der Abwasserentsorgung in Deutschland repräsentieren - in allen branchenrelevanten politischen, rechtlichen, wirtschaftlich-technischen und kommunikativen Fragen. Die sachliche Arbeit, getragen vom fachlichen Know-how sowohl der ehrenamtlichen Gremienmitglieder als auch der Mitarbeiter des BDEW, ist dabei die eigentliche Stärke des Verbandes. Der BDEW wurde im Herbst 2007 gegründet. Der BDEW ist zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um Erdgas, Strom und Fernwärme sowie Wasser und Abwasser. Die Energiewirtschaft hat damit ihre Kräfte gebündelt und entwickelt energieträgerübergreifende Konzepte. Die Wasserwirtschaft mit ihrem eigenen ordnungspolitischen Rahmen nutzt die erheblichen Synergien, die ein großer Verband bietet. Das Leitmotiv des BDEW "Energie. Wasser. Leben." zeigt sowohl den Wirkungskreis als auch den Anspruch des Verbandes, dessen Mitgliedsunternehmen mit ihrer Leistung die Lebensqualität der Menschen sichern - heute und in Zukunft.